

Draghi-Report

EINE REFORMAGENDA FÜR DIE EU

Der Draghi-Report hält der EU den Spiegel vor. Der Zustand der Wettbewerbsfähigkeit ist alarmierend. Die neue EU-Kommission muss rasch gegensteuern – auch im Luftverkehr.

Eindringlicher geht es kaum: Ein radikaler Kurswechsel sei nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit der EU langfristig zu sichern. Andernfalls drohe „langsames Siechtum“. Ein zentrales Handlungsfeld: der Verkehrssektor, der laut Draghi die Basis für Wohlstand und sozialen Zusammenhalt in der EU ist.

Im Luftverkehr sind die Aufgaben groß. Die Branche wird im Report als besonders schwer zu dekarbonisieren eingestuft. Die Analyse bestätigt, was europäische Airlines und Flughäfen seit langem bemängeln: Die Klimaschutzpolitik der EU führt zu Wettbewerbsnachteilen für die heimischen Unternehmen. Solange ein internationales Level Playing Field fehle, werde sich Wertschöpfung ins außereuropäische Ausland verlagern. Zudem leide der europäische Luftverkehr unter hohen Energiekosten und mangelnder öffentlicher Unterstützung, um die ambitionierten CO₂-Ziele erreichen zu können.

Den Investitionsbedarf, um den EU-Luftverkehr zu dekarbonisieren, taxiert der Report auf über 60 Milliarden Euro pro Jahr. Insgesamt mehr als 1,2 Billionen Euro bis zum Jahr 2050 – eine immense Summe. Im Fokus: nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF). Sie gelten zwar als technologischer Schlüssel, jedoch reichten die Produktionskapazitäten bei weitem noch nicht aus. Preislich seien SAF nicht wettbewerbsfähig, für einen breiten Einsatz absehbar unerschwinglich.

Kurzum: Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Luftverkehrs müssen dringend in Einklang gebracht werden. Dazu mahnt der Bericht effektive Lösungen an: eine gezielte Förderung und den Aufbau einer europäischen Produktion von SAF. Wichtig sei zudem, Carbon-Leakage-Risiken fortlaufend zu analysieren und aktiv für gleiche rechtliche Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb zu arbeiten, zum Beispiel auf Ebene der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO). Nur so kann die Verlagerung von Drehkreuzverkehren aus der EU heraus wirksam vermieden werden. Auch eine Reform des europäischen Luftraums sei geboten. Investitionen in die Digitalisierung und neue Technologien könnten hier die Effizienz verbessern.



Bild: EU-Kommission

»Es besteht das Risiko, dass Unternehmen von EU-Drehkreuzen zu Hubs in der Nachbarschaft der EU abwandern, falls auf internationaler Ebene keine wirksamen Lösungen für faire Wettbewerbsbedingungen gefunden werden.«

Mario Draghi

EU-Sonderbeauftragter für Wettbewerbsfähigkeit

Dem Bericht müssen Taten folgen

Um die strategisch wichtige Autonomie der EU in der Luftfahrt zu erhalten und auszubauen, ist jetzt aktives Handeln erforderlich. Zunächst muss die europäische SAF-Quote korrigiert und wettbewerbsneutral gestaltet werden. Wesentlich für den langfristigen Erfolg sind zudem eine gezielte Reform der Fusionskontrolle und ein entschlossener Bürokratieabbau.

Eine integrierte Industrie-, Klima- und Wettbewerbspolitik muss sich auch in der Zusammenarbeit in Brüssel widerspiegeln. Präsidentin von der Leyen hat recht: „Wer nicht wettbewerbsfähig ist, wird in Abhängigkeit geraten.“ An dieser Erkenntnis muss sich die neue EU-Kommission messen lassen.